



INHALT OKTOBER 2006

SEITE 1
VIEL ERREICHT UND VIEL ZU TUN
Integration in Eschweiler
FEST OHNE GRENZEN
IG Metall für Menschenwürde und Toleranz

SEITE 2
MIT HUMOR GEGEN RASSISMUS
Comedyabend der DGB Jugend Essen
MITEINANDER ZUSAMMENLEBEN GESTALTEN
Interkulturelle Woche 2006
ZIVILCOURAGE IN BETRIEB UND GESELLSCHAFT
Schwerpunktwoche des ver.di Bildungszentrums Walsrode

SEITE 3
ALLGEMEINES GLEICHBEHANDLUNGSGESETZ
Gewerkschaften informieren
GEGEN AUSGRENZUNG, FÜR GLEICHBEHANDLUNG IM ALLTAG
Die Antirassismus-Zeitung der IG Metall Jugend
TERMINE
und Veranstaltungen

SEITE 4
TOLERANZSTREIFEN
Film des Monats
WETTBEWERB AUSGESCHRIEBEN
Aktiv für Demokratie und Toleranz
SHADOW REPORTS 2005
Länderberichte über Rassismus in Europa

„AKTIV+GLEICHBERECHTIGT“ versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.



Spendenkonto
Mach meinen Kumpel nicht an! e.V., SEB AG Düsseldorf
Konto 1030 343 800, Bankleitzahl 300 101 11

VIEL ERREICHT UND VIEL ZU TUN

Integration in Eschweiler

Eschweiler hat wie andere Städte auch eine traditionelle Zuwanderungsgeschichte. Aber Eschweiler hat ein viel beachtetes Konzept zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund entwickelt. Dieses Konzept stellte der Integrationsbeauftragte Jürgen Rombach auf einer Veranstaltung im August vor.

„Voneinander lernen – gemeinsam leben“, unter diesem Anspruch wird bereits seit April 2005 konzeptionell an der Integration von Zugewanderten gearbeitet. Gemeinsam versuchen Verwaltung und Integrationsrat die Situation in den Problemfeldern zu verbessern. Hierzu bedarf es eines zielgerichteten Konzeptes, das die Gleichstellungsbeauftragte Sigrid Harzheim und der Integrationsbeauftragte Jürgen Rombach zusammen mit weiteren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung derzeit aufstellen.

„Nur vernetztes Handeln aller Akteure mit der gemeinsamen Zielvorstellung Integration von Zuwanderern qualitativ und prozesshaft zu verbessern wird

zu messbaren Erfolgen führen. Hier sind Einheimische und Menschen mit Migrationsgeschichte gefordert. Keine so genannte deutsche Leitkultur – was auch immer das sein soll – hilft weiter, ein im Konsens von Wertvorstellungen vereinbartes Miteinander ist notwendig.“

Angestrebt ist, dass alle kommunalen Maßnahmen und Dienstleitungen interkulturell, geschlechtergerecht und – soweit möglich – sozialraumorientiert angelegt werden. Ziel ist es, bei der Entwicklung des Integrationskonzeptes die unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnisse von Frauen und Mädchen, aber auch von Männern und Jungen mit Migrationsgeschichte grundsätzlich in allen inhaltlichen Bereichen sichtbar zu machen. Für die Umsetzung in die Praxis erstellen Arbeitsgruppen, an denen sich alle Beschäftigten der Stadt beteiligen können, in unterschiedlichen Feldern Handlungsempfehlungen.

„Der Bürger/Einwohner als Kunde des Dienstleistungsunternehmens Verwaltung hat durch jahrzehntelange Einwanderung nach Deutschland eine andere Bedarfshaltung entwickelt. Die Stadt Eschweiler verfügt derzeit im

Personalbestand über einen Anteil von 10% der MitarbeiterInnen mit dem Qualitätsmerkmal Zuwanderungserfahrung. Noch vor zehn Jahren war dieses Merkmal eher ein Stigma, wir sehen heute die positiven Aspekte, auch speziell zur größeren Kundenzufriedenheit bei der Nachfrage von Produkten einer Kommunalverwaltung. Personalentwicklungstechnisch ist die Stadtverwaltung Eschweiler offen für Qualität, ohne Ansehen von Hautfarbe, Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter oder Behinderung. Mit Stolz beschäftigen wir MitarbeiterInnen mit Kopftuch, schwarzer Hautfarbe oder auch Roma. Dies ist im Kreis Aachen bei keiner anderen Kommune der Fall und auch in Großstädten Nordrhein-Westfalens nicht unbedingt die Regel. Dieser beschrittene Weg soll konzeptionell begleitet fortgeführt werden.“

Weiter Informationen:

Stadt Eschweiler
Jürgen Rombach
Abteilung für
Integrationsangelegenheiten
Rathausplatz 1
52249 Eschweiler
Telefon 0 24 03/71-5 53
juergen.rombach@eschweiler.de

FEST OHNE GRENZEN

IG Metall für Menschenwürde und Toleranz

Kunterbunt und fröhlich, so präsentierte sich das „Fest ohne Grenzen – Gegen Rassismus“, zu dem das Krefelder Bündnis für Menschenwürde und Toleranz, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechts extremismus eingeladen hatte. Neben einem Kinderfest, Informationsständen, internationalen Gerichten, Diskussionen und Tanzaufführungen spielten verschiedene Bands wie die Kölner HipHoper Microphone Mafia, die ein deutliches Statement gegen Rassismus abgaben. Das genau ist das Ziel

der Veranstaltung – ein öffentliches Zeichen setzen, wie Albert Koolen von der IG Metall in Krefeld, die das Bündnis mit initiiert hat, erklärt. „Auch in Krefeld existiert eine Neonazi-Szene“, so Koolen. „Hier ist es erforderlich, alle demokratischen Kräfte zu bündeln, um gemeinsam noch wirkungsvollere Arbeit leisten zu können.“ Dabei gehe es jedoch nicht allein um offenen Rechtsextremismus, sondern auch um das Engagement gegen den Alltagsrassismus. So habe man das Fest ohne Grenzen ganz bewusst im Süden Krefelds, der von vielen Zuwanderern geprägt ist, veranstaltet.



Das Bündnis freute sich über den großen Zuspruch trotz des Regens. So soll es auch im nächsten Jahr ein Fest ohne Grenzen geben.

IG Metall Krefeld
Blumentalstraße 2
47798 Krefeld
albert.koolen@igmetall.de

MIT HUMOR GEGEN RASSISMUS

Comedyabend der DGB Jugend
Essen

Zu einer ungewöhnlichen Veranstaltung gegen Rassismus und Gewalt lud Mitte September die DGB Jugend und die Jusos Essen ein: Die ca. 70 Besucher konnten sich von zwei Comedystars die Lachmuskeln massieren lassen und zugleich ein Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit und Diskriminierung setzen. Der aus Sendungen wie „Mitternachtsspitzen“ bekannte Wilfried Schmickeker bot dem Publikum bitterböses politisches Kabarett. Anschließend trat „Kelvin der Musikpolizist“ auf und erklärte die Geschichte der Popmusik von einer völlig neuen Seite. „Neben vielen anderen Themen aus Politik und Gesellschaft wurde am Vorabend der Wahlen in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern auch auf das Thema Rassismus eingegan-

gangen und auf äußerst unterhaltsame Weise behandelt. Die ZuschauerInnen haben sich trotz des ernsten Hintergrunds über zwei Stunden lang prächtig amüsiert.“, berichtet die DGB Jugendbildungsreferentin Vera Visser.

Dass das Thema Rassismus leider immer noch aktuell und auch im Ruhrgebiet zu finden ist, zeigt nach Einschätzung von Visser zuletzt der Aufmarsch von Rechtsextremen in Essen-Steele Ende August 2006. Mit der Teilnahme an dem Comedyabend haben die Essener ein deutliches Signal gegen Rechts gesetzt und dabei gute humorvolle Unterhaltung genossen.

DGB Jugend
Mülheim-Essen-Oberhausen
Vera Visser
Schützenbahn 11-13
45127 Essen
vera.visser@dgb.de

MITEINANDER ZUSAMMENLEBEN GESTALTEN

Interkulturelle Woche 2006



„Miteinander zusammenleben gestalten“ – so lautete das Motto der nun schon 32. Interkulturellen Woche, die vom 24. bis zum 30. September 2006 stattfand. In ganz Deutschland wurden unterschiedlichste Veranstaltungen durchgeführt, die von Filmen über Workshops, Exkursionen, offenen Tagen in Moscheen, Diskussionen, Ausstellungen, Konzerten bis hin zu interkulturellen Festen reichten.

„Es ist heute weithin gemeinsame Überzeugung, dass die Integration

von Migranten eine gesellschaftliche und politische Schlüsselaufgabe darstellt. Integration ist ein vielschichtiger und wechselseitiger Prozess. [...] Wir hoffen, dass von den zahlreichen Begegnungen in der Aktionswoche ermutigende Impulse und Signale ausgehen, die das Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten fördern“, heißt es in einem „Gemeinsamen Wort“ der Kirchen, die in Form des Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche (ÖVA) den organisatorischen und inhaltlichen Rahmen stellen.

Auch Gewerkschaften beteiligten sich. In Landshut organisierte der Migrationsausschuss der IG Metall ein Theaterstück der Interkulturellen Bühne Frankfurt gegen Gewalt im Namen der Ehre mit, in Berlin beteiligte sich der DGB an einem Tag der Begegnungen und in Koblenz wirkte die IG Metall bei einem Fest der Kulturen mit.

Das Materialheft mit Anregungen für eigene Aktivitäten:
www.interkulturellewoche.de
www.gelbehand.de/
interkulturelle-woche-2006

ZIVILCOURAGE IN BETRIEB UND GESELLSCHAFT



Schwerpunktwoche des ver.di
Bildungszentrums Walsrode

Unter dem Motto „Zivilcourage kontra Angst im Betrieb und in der Gesellschaft“ fanden im ver.di Bildungs- und Tagungszentrum vier Seminare statt. Mehr als 70 Betriebs- und Personalräte und weitere Interessierte widmeten sich dem Thema unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten, von der Auseinandersetzung mit dem behaupteten „Streit der Kulturen“ bis hin zum „Geschäft mit der Angst“ in der bundesdeutschen Medienlandschaft. Während der Schwerpunktwoche tauschten sich die Teilnehmenden auch immer wieder untereinander aus. An jedem Tag gab es ein Rahmenprogramm, das aus Kabarett, Film, der Band „Die Bösen Mädchen“ und Berichten aus der Praxis bestand.

Die ungewöhnliche Konzeption, die ganz unterschiedliche Aspekte von Zivilcourage versammelt, erklärt Bildungsreferent Peter Strothotto gegenüber Aktiv+Gleichberechtigt folgendermaßen: „Wenn Überfälle im öffentlichen Raum unkommentiert hingenommen werden, wenn Gewalt in der Familie, in der Nachbarschaft oder im Betrieb keinen Widerstand erzeugt, wenn es Mut bedeutet, zur eigenen

Gewerkschaftsmitgliedschaft zu stehen, dann ist es an der Zeit, dass auch wir als Gewerkschaften zur Zivilcourage aufrufen und eine Wertediskussion führen.“

Und er ergänzt: „Zivilcourage, sozialer Mut und Solidarität sind für unsere Gesellschaft von größter Bedeutung, wenn es darum geht, soziale Gerechtigkeit und ein friedvolles Leben unterschiedlichster Menschen zu erzielen.“ Auch der Kumpelverein beteiligte sich mit einer Veranstaltung. Hans-Peter Killguss stellte verschiedene Aktivitäten gegen Rassismus und für Gleichberechtigung von Migranten und Migrantinnen im Betrieb vor.

Peter Strothotto zeigt sich zufrieden: „Auch wenn einige Teilnehmende anfangs skeptisch waren, haben wir doch eine spannende, lebendige, durch Diskussion und Auseinandersetzung mit und um das Thema ‚Zivilcourage‘ geprägte Projektwoche erlebt.“

Kontakt:
ver.di Bildungs- und Tagungszentrum
Sunderstraße 77
29664 Walsrode
Telefon 0 51 61/97 95 64
Telefax 0 51 61/97 95 62
www.verdi-walsrode.de

ALLGEMEINES GLEICHBEHANDLUNGSGESETZ

Gewerkschaften informieren

Nach langem Hin und Her konnte im August endlich das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verabschiedet werden. Damit sollen Benachteiligungen aufgrund der „Rasse“ oder der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität verhindert oder beseitigt werden.

Einen Überblick über das AGG bietet eine informative und hilfreiche Broschüre des DGB: Darin werden die gesetzlichen Neuregelungen vorgestellt und mit praktischen Erläuterungen versehen. Dazu gibt es eine Checkliste zur Überprüfung von Betriebs- und Dienstvereinbarungen sowie diverse Literaturhinweise.

Die Broschüre kann für 1 € zzgl. Versandkosten bestellt werden unter: bestellservice@toennes-bestellservice.de

Das Wegweisende am Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz ist der präventive Ansatz. Es geht nicht darum, zu warten bis „das Kind in den Brunnen gefallen ist“, sondern im Gegenteil: Wer frühzeitig Maßnahmen ergreift, kann viel zur Gleichstellung im Betrieb beitragen. Was kann das nun für die betriebliche Praxis bedeuten? Wann wird jemand benachteiligt – welche Kriterien gelten dafür? Sollen beispielsweise Bewerbungen jetzt anonymisiert werden? Welche Schulungen können in Unternehmen oder Verwaltungen durchgeführt werden? Auf diese und weitere Fragen will das DGB Bildungswerk mit Tagesseminaren unter dem Titel „Das neue Allgemeine Gleichbehandlungs-

gesetz – AGG/Aufgabe und Herausforderung für Betriebs- und Personalräte“ Antworten geben. Im Mittelpunkt steht eine praxisnahe und handlungsorientierte Aufbereitung der Aufgaben und Möglichkeiten des neuen Gesetzes.

Seminare finden statt am:
18. Oktober in München
24. Oktober in Stuttgart
16. November in Hamburg

Das DGB Bildungswerk bietet diese Angebote auch als Inhouseseminare an und berät Betriebe und Verwaltungen zur Umsetzung des AGG.

DGB Bildungswerk
Bereich Migration & Qualifizierung
Telefon 02 11/43 01-1 41
migration@dgb-bildungswerk.de
www.migration-online.de/schulungen-agg

GEGEN AUSGRENZUNG, FÜR GLEICHBEHANDLUNG

Die Antirassismus-Zeitung der IG Metall Jugend

Wir können auch anders – so heißt die Kampagne der IG Metall, mit der sie für eine gerechte und soziale Lösung gesellschaftlicher Probleme wirbt. In diesem Rahmen ist nun die Zeitung „Rassismus in Deutschland. In was für einem Land leben wir eigentlich?“ erschienen.

„Wir nehmen das Thema Rechtsextremismus und Rassismus sehr ernst“, betont Samuel Futuwi vom IG Metall Vorstand Ressort Jugendarbeit und -politik. „Uns war es wichtig, dass wir nicht allein beim Abfassen einer Petition stehen bleiben, sondern das wir Jugendliche informieren und dazu motivieren, in ihrem alltäglichen Leben und Arbeiten aktiv zu werden.“ In der Zeitung finden sich kurze Beiträge und unterschiedliche Artikel zu rassistischer Gewalt, zu Migration und Integration. Ferdinand Zaimoglu beispielsweise erzählt seine kleine Geschichte der Auswanderung, Cornelius Yufanyi aus Kamerun berichtet über die Ungleichbehandlung von Flüchtlingen am Beispiel der Residenzpflicht. „Es geht aber nicht nur um Rassismus, sondern auch um alltägliche Diskrimi-

nierung“, so Futuwi. Deutlich wird dies beim Meister-BAFÖG, für das Ausländer – im Gegensatz zu Deutschen und EU-Bürgern – erst drei Jahre sozialversicherungspflichtig arbeiten müssen.

Neben vielen anderen Beiträgen, die speziell Jugendliche ansprechen sollen, werden Möglichkeiten aufgezeigt, sich zum Thema rechte Musik zu informieren und dem etwas entgegenzusetzen. Die IG Metall Jugend geht mit gutem Beispiel voran und unterstützt die DVD „Kein Bock auf Nazis“. Sie ist voll gepackt mit Statements von Bands wie Die Ärzte, Die Toten Hosen, ZSK oder Muff Potter was man gegen

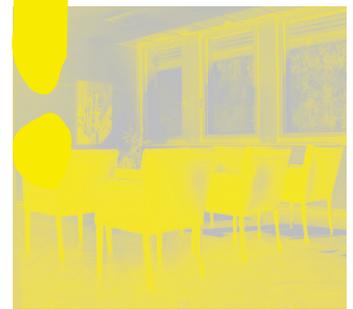
Nazis tun kann und stellt verschiedene Projekte vor, die sich gegen Rechts engagieren.

Sie kann heruntergeladen werden unter:
www.keinbockaufnazis.de
Die Zeitung steht zum Download bereit unter:
www.jugend.igmetall.de/fix/files/doc/antirassismus.pdf
www.gelbehand.de/igmetall-antirassismus-zeitung
Kontakt und Infos
IG Metall Jugend
Ressort Jugendarbeit und -politik
Wilhelm-Leuschner-Straße 79
60329 Frankfurt am Main



TERMINE

und Veranstaltungen



Behörden Tagung 2006 – Interkulturelle Öffnung von Behörden und Verwaltungen in der Praxis

Tagung, 08.–09.11.2006, Hannover

Die Behörden Tagung des DGB Bildungswerks ist ein kontinuierliches Forum des qualifizierten Austausches über die interkulturellen Öffnungsprozesse der öffentlichen Betriebe.

Islam & Arbeitswelt

Seminar, 06.11.2006

Dortmund
Veranstalter: DGB Bildungswerk, Bereich Migration & Qualifizierung

Sie lernen Hintergrundinformationen zum Islam kennen, diese können im betrieblichen Alltag helfen, Konflikten vorzugreifen und fundiert Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Erfolg ist kein Zufall! Interkulturelle Orientierung der Industriebetriebe

Interkulturelles Training

18.11.2006, Düsseldorf
Veranstalter: IQ Consult

Sie bekommen Anregungen und Impulse, wie die kulturelle Vielfalt unter den Beschäftigten systematischer und bewusster genutzt werden kann. Sie entwickeln Handlungskompetenzen zur Situationsanalyse (Ist-Stand-Analyse) auf dem Gebiet der interkulturellen Öffnung.

Weitere Informationen und

Anmeldung:
Angela Riess
DGB Bildungswerk,
Bereich Migration & Qualifizierung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 01-1 95
angela.riess@dgb-bildungswerk.de

AKTIV + GLEICH BERECHTIGT MIGRATION 10

Setzkasten GmbH, Kreuzbergstraße 56, 40489 Düsseldorf
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, 67669

TOLERANZSTREIFEN

FILM DES MONATS

Das Videoprojekt „Toleranzstreifen“, das vom Projektbüro „Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum“ des Kreisjugendrings Nürnberg Stadt in Kooperation mit dem Medienzentrum PARABOL durchgeführt wurde, war Teil des Entimon-Projektes „Zivilcourage – grenzenlos“. Jugendlichen im Alter von 14 bis 26 Jahren aus Haupt-, Berufs- und Förderklassen sowie Jugendeinrichtungen wurde die Möglichkeit geboten, in einem Kurzfilm ihre Sichtweisen darzustellen.

Entstanden sind 20 Kurzfilme, die sich auf unterschiedliche Weise mit Toleranz, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Zivilcourage im Alltagsleben in Schule und Freizeit auseinandersetzen.



Den meisten Geschichten liegen persönliche Erlebnisse der Jugendlichen zu Grunde. Ein Spot einer Berufsschule zeigt ein Mädchen, das Spaß daran hat, sich mit ihrer Clique über Ausländer böse lustig zu machen. Doch plötzlich wird sie selbst ausgegrenzt. Ein anderer Streifen stellt eine Situation dar, wie sich zwei ältere Damen daran stören, dass eine Gruppe russlanddeutscher Jugendlicher sich in der Straßbahn in ihrer Muttersprache unterhält.

Die Kurzfilme eignen sich gut als methodischer Einstieg in die politische Bildungsarbeit. Das 50-seitige Begleitheft gibt neben Inhaltsbeschreibungen der einzelnen Filme Zusatzinformationen über ihre Entstehung, Hintergründe des Gesamtprojekts und weiterführende Tipps.

DVD ist entleihbar über
[www.migration-online.de/
medienverleih](http://www.migration-online.de/medienverleih)

WETTBEWERB AUSGESCHRIEBEN

Aktiv für Demokratie und Toleranz

Viele Menschen setzen sich ideenreich und wirksam gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Diskriminierung sowie für ein tolerantes Miteinander ein. Das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ hat erneut den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgeschrieben, mit dem vorbildliche und nachahmbare zivilgesellschaftliche

Aktivitäten gesucht werden. Die besten Projekte werden mit Preisen gewürdigt. Vor allem die Leistungen kleiner Organisationen sollen honoriert werden. Eingereicht werden können Darstellungen von Beispielen gelungener Integration, von Maßnahmen gegen Diskriminierung jeder Art, Handlungskonzepten zur Gewaltprävention oder von Aktivitäten gegen menschenverachtende Ideologien und fremdenfeindliche Gewalt. Die Projekte sollen schwerpunktmäßig Ehrenamtliche tragen.

Kontakt und weitere Informationen:

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
Telefon 0 30/23 63 40-8 11
Telefax 0 30/23 63 40-8 88
buendnis@bftd.de
www.buendnis-toleranz.de

Der Ausschreibungsflyer steht zum Download zur Verfügung unter:
www.gelbehand.de/wettbewerb_bftd

SHADOW REPORTS 2005

Länderberichte über Rassismus in Europa

Das European Network against Racism (Europäisches Netzwerk gegen Rassismus, ENAR) ist ein Netzwerk von Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) aus den EU-Mitgliedsstaaten. Neben vielen anderen Organisationen beteiligt sich u.a. auch der DGB Bundesvorstand, Bereich Migrations- und Antirassismopolitik. Vor Kurzem hat ENAR

20 so genannte Shadow-Reports 2005 (etwa „kommentierte Begleitberichte“) aus den jeweiligen europäischen Ländern veröffentlicht. Darin wird ein Überblick über politische und rechtliche Entwicklungen und Beispiele für Diskriminierung im Bereich der Beschäftigung, Wohnungspolitik, Bildung und Gesundheit aber auch über rassistische Gewalt gegeben. Ebenso wird über Ansätze der Mitgliedsstaaten zur Lösung dieser Probleme informiert.

Die Länderberichte findet man auf:

[www.enar-eu.org/en/publication/
shadow_reports/index.shtml](http://www.enar-eu.org/en/publication/shadow_reports/index.shtml)
[www.gelbehande.de/
shadow-report-2005](http://www.gelbehande.de/shadow-report-2005)
Weitere Informationen:
Maartje Houbrechts
ENAR Information Officer
43 rue de la Charité
B-1210 Brussels
maatje@enar-eu.org
www.enar-eu.org

GEFÖRDERT DURCH



BGAG-Stiftung
Walter Hesselbach

Gefördert im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Vorstand:
Holger Menze, ver.di
Francesco Grioli, IG BCE
Leo Monz, DGB Bildungswerk

VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Leo Monz

REDAKTION

Michaela Dälken, Hans-Peter Killguss

LAYOUT

Gitte Becker

DTP/REINZEICHNUNG

Gerd Spliethoff

DRUCK

Setzkasten GmbH, Düsseldorf

ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich

ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 01-1 93
Telefax 02 11/43 01-1 34
info@gelbehand.de
www.gelbehand.de